

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 23

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lenzgedanken.

Die Einigkeit im Schweizerland, so schön war sie noch nie:
Es stand das ganze Vaterland unter einem Paraplu!

Mailüftchen.

Wie schön wär's nicht im Monat Mai, wenn alle thäten Frösche sein
Zusammenquacken thät man da ein Allerweltschalleluja!

Fünf Fliegen an einem Tropfen Bier, sie tranken sich einen Kater schier.
Fünf Männer tranken ein Fäßlein aus und gingen ganz vergnügt nach Haus.
Drum bist in der Kneipe, so lasse die Mucken, damit sie dir schädlich im
Schädel nicht spucken!

Schlechter Trost.

„Wenn nur der Teufel alle Hausierer holte!“
„Schafskopf! Der holt sie nicht, der schickt sie!“

Was weiß die franzoeschmückte Braut von Vinné und von De Candolle,
Der Landmann, der sein Feld bebaut, daß ohne Stickstoff Kraut und Kohl?
Doch kennen sie der Pflanze Wert, sind sie auch nicht so buchgelehrt.
So frag nicht, wenn ein Lied erkönt, das dein bedrängtes Herz verjöhnt,
Ob's Moll sei oder ob es Dur, lauch feiner feiner Weise nur.

Verjübelt ist die Industrie durch Kolenzweig und Naphtali,
Die Presse auch am Rhein und Main bringt jüdisches Gedankenklein.
Der Nordpol und der Südpol sind allein, wo nicht Gebrüder sind.

Briefkasten der Redaktion.



K. B. i. Z. Es ist geradezu verblüffend, mit wie wenig Sachkenntnis sogar größere schweizerische Zeitungen den bevorstehenden Friedensschluß in Südafrika beurteilen. Da wird von Leuten, die keine Ahnung vom Charakter der Buren zu haben scheinen, einfach erklärt, die Buren verlieren ihre Unabhängigkeit. Diese Menschen haben offenbar keinen Hochsinn davon, welches der Ton sein wird, mit dem Krüger nunmehr seine Forderungen stellt. Er hat seine Dokumente schön besinnelt und sie sind vernichtend für England, das weiß man drüben im vereinigten Königreiche sehr wohl. Wie man aber nur einen Augenblick daran zweifeln kann, daß die Buren, die schon über dreißig Jahre um gar nichts Anderes kämpfen, als um Freiheit und Unabhängigkeit und die durch Tapferkeit und Ausdauer ihren numerisch überlegenen Feind zum Frieden gezwungen haben, nun ihre

Unabhängigkeit für nichts achten sollten, das bringt nur ein Zeitungs-
mensch fertig, der zugleich schreiben kann: „Sie sind im Kampfe unterlegen,
ihr Land verliert die Freiheit und Unabhängigkeit, es wird ein Teil des
großen britischen Reiches und ihr Volk ist bestimmt, in diesem großen
Menschenhaufen sich zu verlieren.“ Hat wohl der Herr nichts von Meihuens
Gefangennahme, nichts von den entscheidenden Schlägen Delareys, Bothas,
Dewets gehört? Und glaubt er gar, die Buren werden einen Mann wie
Krüger, den Organisator ihres heroischen Widerstandes, auf die Seite
stellen? Also nur ruhig Blut, wir werden bald hören, wie diese Präli-
minarien sich auswirken. Die Eile, mit der England das vorläufige
Abkommen mit den Buren verkündet, kommt uns zudem überaus ver-
dächtig vor. Bis jetzt ist uns von Seite der Buren darüber auch rein
nichts bekannt und somit unbewiesen, daß die Kanonen in Südafrika
übers Jahr nicht mehr donnern werden. Die Wahrheit vom Kriegsaus-
lage in Südafrika wird uns überhaupt noch geraume Zeit vorenthalten
bleiben, aber an die Sonne kommt sie doch! Einweilen weiß man nur,
daß England die Friedensverhandlungen nachgedacht und daher keine
Ursache hat, sich als den Sieger aufzuspielen oder gar von Kapitulation
der Buren zu reden. Die ganze englische Friedensnachricht ist die größte
Lüge, die in diesem Kriege verbreitet wurde und zwar nur zu dem Zwecke,
um Stimmung für die Krönung zu machen. Gruß — **Saturn.** So, sehr
hübsch ist's, was die „M. N. N.“ über den Aufenthalt des Prinzen Heinrich
in Irland berichten: „Ich bitte Ew. Excellenz, Meinen aufrichtigen Dank
entgegen zu nehmen für den Weißen Bruder und seinem Gesandener be-
reiteten glänzenden Empfang.“ — **Puck.** Besten Dank,
Weiteres gerne erwartend. — **Falk.** Es bleibt eben manchmal etwas zurück
für nächste Nummern. — **W. B. i. Z.** Im Inseratenteil der „M. N. N.“ steht
zu lesen: „Offene Commis-Stelle für einen in der Seidenstoffbranche à fond
verfertigen jungen Mann, der Agenten selbstständig zu speisen versteht.
Verlangt wird perfektes Französisch und Englisch in Wort und Schrift.“
Zu einem so exquisiten Gericht gehört natürlich auch der Senf des
„Nebelspalter“ und wir sagen daher: Guten Appetit! — **Ironie.** Dank, daß
ihut gut. — **B. R. i. L.** Vom Schah von Persien wurden bei seinem Auf-
enthalt im „National“ in Luzern zwei äußerst gelungene Aufnahmen ge-
macht durch Herrn C. Dirxbrunner, Photograph in Luzern. Wenn Sie ein
Entwurf für die morgenländische Majestät sind, so wenden Sie sich also
dorthin. — **Wespe.** Dank. — **Hans.** Nicht übel, Gruß! — **E. M. i. L.** Dank.
W. S. i. Z. Ganz recht, nicht immer vom gleichen Gemüte! — **K. B. i. Z.** Die
Sachen sind immer aktuell. Gruß! — **Horsa.** Mit Dank verwendet. Ver-
langtes befragt. — **Kasper.** Da ist nichts mehr zu machen: Die Davanah
schon bestellt, der Champagner schon geliefert und die Kränzjungfrauen
schon ausgezogen für die Krönung Guards. Also nur los! — **R. B. i. H.**
Trösten Sie sich nur mit vielen Anbein, die dabei glücklich sind, z. B. mit
Saphir, der sein Gesicht mit diesen Strophen fegnet: Schicksal hat sich
streng verschworen, — Keine Frau soll ich erwerben, — Ohne Frau ward
ich geboren, — Ohne Frau soll ich auch sterben, — Ob' in Döpsel 'nein-
gebissen — So in süße, wie in saure — Nüch ist nun mein Gewissen, —
Freue mich, daß ich bedaure!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.
Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Hotel und Pension Falkenstein
am Bahnhof Stadelhofen
Münchener Spatenbräu! 69
ZÜRICH I

Haus-Telephon- u. Sonnerie-Einrichtungen
Besteingerichtetes Spezial-Geschäft für Neu-Einrichtungen
und Reparaturen. — Exakte Arbeit, billigste Berechnung.
Bureau u. Werkstätte: **ROBERT BLEULER, Elekt.**
Neptunstrasse 86
Telephon 4995
ZÜRICH V. 68-13

Bureau „ARGUS“ Zürich.
Diskrete Auskünfte auf allen Plätzen.
Insasso, Verwaltungen, Informationen etc.
Telephon Nr. 3622 72-52

D. Denzler, Seiler, Zürich
Bergsport-Ausrüstung
Fischerei-Artikel
Jagd-Requisiten 66-26
Sonnenquai 12
Seilerwaren für
Fabriken, Baumeister
Mechaniker etc.
Telephon 1836

Interessante Herren-Bibliothek.
Zehn Jahre aus dem Leben einer schönen Frau Fr. 2.70
Erlebnisse einer Amerikanerin „ 2.70
und Anderes. (75-13) durch
Buchhandlung „Pannonia“, Zürich II, Seestrasse 17.

Grossfeuer und Diebessichere
Stahlkassen u. Dokumentenschranke Patent Ostertag
liefert mit Garantie der Allein-Vertreter:
B. Schneider, Kassenfabrik, Zürich I, Gessner-Allee 36.

Hotel Mythen Bahnhof Enge
Zürich II
Best eingerichtetes Hotel II. Ranges an sehr ruhiger
Lage, geeignet für längeren Aufenthalt. — Zimmer
von 2 Fr. an. Diner table d'hôte und à la Carte.
Münchener Bürgerbräu u. Aktienbräu Pilsen. J. GOETZ.

Lambrechts Instrumente zur Wetter-Vorraussage
auf wissenschaftlicher Basis dem Laien verständlich.
*Compl. meteorol. Säulen 67-13
für Gemeinden, Hotels, Kurhäuser, Private etc.
C. A. Ulbrich & Cie., Zürich II.

Velo & Automobiles 73/3
Reparatur-Werkstätte & Dépôt
Werdstr. 17 **HEINI** Zürich III

Bad-, Fango- und Wasserheilanstalt
z. Adlerburg, Zürich I
(beim Stadelhofer-Bahnhof und Stadttheater.)
Gewöhnl. und medicin. Bäder mit Zusätzen nach Wunsch.
Kohlensäure-Sool-Dampfbäder. Wasser- und Dampfdouchen.
Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-Krankheiten und Frauenleiden
mit Fango di Battaglia, Elektrizität und Massage.
Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Diätikuren.
Offen von 7-12 Uhr und 1/2-8 Uhr, Sonntags 8-12 Uhr.
Anstalts-Aerzte: Dr. G. Custer, Cons. 10-11 Uhr.
Dr. Ernst Sommer, Spezialarzt f. Hydrotherapia u. Mas-
sage. Cons. Montag, Mittwoch u. Freitag 5-7 Uhr.
59-17

Sommersprossen.
1721] Von Jugend auf war mein Gesicht mit Sommersprossen bedeckt, die
jeweilen im Sommer stärker hervortraten und im Winter etwas erblahten.
Von diesen, das Gesicht verunstaltenden Flecken bin ich durch die unschädlichen,
brieffischen Verordnungen der Privatpoliklinik in Clarus befreit worden, wo-
für ich sehr dankbar bin. Bern, den 17. März 1900. Rudolf Grünig, Metzger.
Die Unterschrift des Herrn Rudolf Grünig, Metzger in Bern, wurde in
meiner Gegenwart beigelegt, ist somit echt. Bern, 17. März 1900. Adolf Fleuti,
Notar. Adresse: Privatpoliklinik Clarus, Kirchstrasse 405, Clarus.

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN Zürich
J. NORR Bahnhofstr. 77

Der „Nebelspalter“
kostet Vierteljährlich Fr. 3.